

Kollegiale Fortbildungen 2020



Inhaltsverzeichnis

Thema, Referent*in	Datum	Uhrzeit	Zuständig	S.
Vorwort				4
1. Krisenarbeit Uwe Lüke	23.1.2020	09:00–13:00	BWG	5
2. Medikamente reduzieren und ausschleichen Thelke Scholz	24.1.2020	10:00–15:00	BWG	6
3. SGB XII und SGB IX sowie Änderungen durch das BTHG Martina Mildner, Andreas Westphal	21.2.2020	9:00–12:00	BWG	7
4. Transgender Maika-Sophie Mittelstädt	9.3.2020	10:00–16:00	BWG	8
5. Menschen mit Traumafolgestörungen – Grundlagen und Hilfen für den beruflichen Alltag Brigitte Anders	19.3.2020	13:00–17:00	BWG	9
6. Menschen mit einer Borderlinepersönlichkeitsstörung Ingrid Hollman	23.3.2020	9.30–13:00	Initiative...e.V.	10
7. Wahnformen im Senium Axel Kelm	28.4.2020	9:00–12:00	BWG	11
8. Psychose und Sucht Helmut Georgi	6.5.2020	9:00–13:00	Initiative...e.V.	12
9. Einführung in Social Justice Myriam Altmann	7.5.2020	9:00–12:00	Initiative...e.V.	13
10. (Schizophrene) Psychosen Dr. Martin Bührig	13.5.2020	14.00–17.00	Initiative...e.V.	14
11. Angststörungen Sarah B. Rotermund	8.6.2020	9:00–12:00	Initiative...e.V.	15
12. Teilhabe (-leistungen) Wilhelm Winkelmeier, Christoph Engels	11.6.2020,	9:30–12:30	Initiative...e.V.	16
13. Zwangsstörungen Sarah B. Rotermund	25.6.2020	9:00–12:00	Initiative...e.V.	17
14. Dissoziative Störungen Claudia Maria Fließ	3.7.2020	9:00–13:00	Initiative...e.V.	18

Thema, Referent*in	Datum	Uhrzeit	Zuständig	S.
15. Diskurs Kontrolliertes Trinken Christa Hegmann, Ingo Friedrichsen	8.7.2020	14:00–17:00	BWG	19
16. Affektive Psychosen Depression · Manie · Bipolare Störungen Helmut Georgi	15.7.2020	9:00–13:00	Initiative...e.V.	20
17. Systemische Fragetechniken Friedrich Ganten, Anika Hahmann	11.9.2020	9:00–13:00	Initiative...e.V.	21
18. Recovery praktisch Jörn Petersen, Bernd Eberle	17.9.2020	9:00–12:30	Initiative...e.V.	22
19. Suizidalität Thelke Scholz, Karima Stadlinger	18.9.2020	9:00–16:00	GAPSY	23
20. Schuldnerberatung von A–Z Christine Elias	24.9.2020	9:00–12:00	GAPSY	24
21. Betreuungsrecht Ina Schneider	1.10.2020	11:00–13:00	GAPSY	25
22. Destruktive Kulte – Faszination und Gefahren Ingrid Witte	8.10.2020	10:00–13:00	GAPSY	26
23. Eine spielende Methode – Psychodrama Frauke Callsen, Sophie Urban-Gertler	5.11.2020	09:00–13:00	GAPSY	27
24. Sterblichkeit und Trauer Birgit Richter	13.11.2020	9:00–14:00	GAPSY	28
25. Basiswissen Psychopharmaka Grundlagen zu Medikamenten in der Behandlung von Menschen mit einer psychischen Erkrankung Klaus Pramann	voraussichtlich Dezember 2020		GAPSY	29
26. Burnout-Prophylaxe oder: Wie schaffen wir es, in der Arbeit gesund, lebendig und wach zu bleiben? Dr. Rudolf Heltzel	10.12.2020	9:00–13:00	GAPSY	30
Kontakt/Adressen				32

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir freuen uns, Euch den neuen Reader der kollegialen Fortbildungsangebote für 2020 präsentieren zu können.

Wir haben ein umfangreiches und hoffentlich auch abwechslungsreiches Programm erstellt, in dem für jede Kollegin bzw. Kollegen etwas dabei sein sollte.

Bitte meldet Euch für die Veranstaltungen namentlich und verbindlich bei Eurem eigenen Träger an. Solltet ihr verhindert sein, gebt bitte – auch sehr kurzfristig – unbedingt bei Eurem jeweiligen Träger Bescheid, damit die Plätze ggf. noch anderweitig vergeben werden können. Die Adressen findet Ihr auf der letzten Seite dieses Readers.

Wir wünschen Euch aus den Fortbildungen wertvolle Impulse und Erfahrungen für die Arbeit sowie einen guten Austausch und viel Spaß in den Begegnungen mit den Kolleg*innen der beteiligten Träger.

Eure Koordinator*innen:

Susanne Fehren · Bremer Werkgemeinschaft

Jens Josuttis · GAPSY

Christoph Engels · Initiative e.V./Fokus

1. Krisenarbeit

Inhalte:	<p>Im Seminar werden funktionale und psychodynamische Aspekte beider Störungen erarbeitet, die die Grundlagen, Einstellungen und Prinzipien von Behandlungs- und Betreuungskonzepten bestimmen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Grundhaltungen zur Krisenbegleitung, Beispiele aus der Praxis, kollegiale Beratung• Suizidandrohung / Einschätzung von Gefährdungspotential• Aggression, Beleidigungen, Drohungen <p>Die Fortbildung ist praxisorientiert, es werden Methoden der systemischen Beratung und der gewaltfreien Kommunikation vermittelt.</p>
Referent:	<p>Uwe Lüke Betreuung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei der Initiative zur sozialen Rehabilitation e.V./ Initiative für Kinder, Jugendliche und Familien GmbH, Deeskalationstrainer</p>
Zeit:	Donnerstag, 23.1.2020, 09:00–13:00 Uhr
Anzahl Teilnehmer*innen:	18
Organisation:	Bremer Werkgemeinschaft
Ort:	Geschäftsstelle, Theodorstraße 13 a, 28219 Bremen

2. **Medikamente reduzieren und ausschleichen**

Inhalte:

Nach Jahrzehnten der Medikalisierung psychischer Probleme regt sich in vielen Zusammenhängen Widerstand, was an Nebenwirkungen und fehlender Wirkung liegen kann, aber auch mit grundsätzlichen Zweifeln an der Wirkweise einiger Psychopharmaka auf seelisches Leid zu tun hat.

Viele Psychiatrie-Patienten fühlen sich durch die (Neben-) Wirkungen ihrer Medikamente stark beeinträchtigt. Sie sind durchaus motiviert, diese abzusetzen, scheitern jedoch oft an der Durchführung, die meist sehr radikal und im Alleingang erfolgt. In dieser Fortbildung sollen Einblicke gewährt werden in körperliche sowie seelische Prozesse während der Reduktion (dem Entzug?) von Psychopharmaka. Ideen sollen angestoßen werden, wie Klienten auf diesem Weg begleitet werden können.

Auf grundsätzliche und alltägliche Kritik an den Medikamenten für die Psyche werden wir eingehen.

Die Erfahrungen der Kursteilnehmer*innen sind gefragt.

Thelke Scholz wird daran teilhaben lassen, wie ihr das Kunststück des Absetzens der Psychopharmaka gelang, und wie das Leben ohne diese aber mit einer psychischen Erkrankung gelingen kann.

Referentin:

Thelke Scholz

Expertin aus Erfahrung in der Gesundheitsversorgung (Ex-In), freiberufliche Dozentin im sozialpsychiatrischen Bereich, Autorin (Schlimme, Scholz, Seroka; Medikamentenreduktion und Genesung von Psychosen (2018): Psychiatrie Verlag), Empowerment College Trainer.

Zeit:

Mittwoch, 24.1.2020, 10:00–15:00 Uhr

Anzahl Teilnehmer*innen:

21

Organisation:

Bremer Werkgemeinschaft

Ort:

Geschäftsstelle, Theodorstraße 13 a, 28219 Bremen

3. **SGB XII und SGB IX sowie Änderungen durch das BTHG**

Inhalte:

- Abgrenzung der Zuständigkeiten zwischen Jobcenter Bremen und AfSD – Sozialzentren bezogen auf den Personenkreis der Nutzer*innen des Betreuten Wohnens (Leistungsvoraussetzungen und Feststellung, Verfahrensabsprachen – wer macht was zu welchem Zeitpunkt im Verfahren)
- SGB XII und Einkommen aus Erwerbstätigkeit – Jobs
- Weitere Bedarfe: NaHi, Pflegeleistungen, Verfahren dazu
- Was ändert sich durch das BTHG?
- Einkommens- und Vermögensgrenzen im SGB IX
- Lebenslagenmodell – Wann wird die Pflege zur EGH?

Ziele:

- Für die Nutzer*innen die zuständige Stelle ermitteln und Grundkenntnisse über die Verfahren gewinnen
- Verfahren kennen lernen, um NaHi bzw. Pflegeleistungen einzusetzen bzw. zu organisieren
- Kenntnisse, wo die notwendigen Informationen geholt werden können

Da es sich bei dieser Veranstaltung um die Vermittlung von Grundkenntnissen geht, ist sie besonders für neue Kolleg*innen interessant.

Referent*innen:

Martina Mildner

Teamleitungen Fachdienst Soziales im Amt für Soziale Dienste SZ Gröpelingen – Walle

Andreas Westphal

Referatsleitung Fachdienst Teilhabe

Zeit:

Freitag, 21.02.2020, 9:00 – 12:00 Uhr

Anzahl Teilnehmer*innen:

21

Organisation:

Bremer Werkgemeinschaft

Ort:

Geschäftsstelle, Theodorstraße 13a, 28219 Bremen

4. Transgender

Inhalte:	<p>Trans*, Transgender oder Transsexuell und warum spielt das eine Rolle.</p> <p>Trans*personen sind in Deutschland besonderen Belastungen ausgesetzt, angefangen bei der Pathologisierung durch die Psychiatrie über die Kämpfe mit Krankenkassen und Gerichten über die Anerkennung im privaten und Beruflichen Umfeld.</p> <p>In diesem Workshop wollen wir auf den offenen Umgang mit Trans*Menschen eingehen, Grundlegende Begriffe klären und gemeinsam mit den Kursteilnehmer offenen Fragen klären. Dabei wird es einen kurzen Einblick in die rechtliche und medizinische Situation von Trans*menschen geben.</p>
Referentinnen:	<p>Maïke-Sophie Mittelstädt Aktivist*in und Mitglied im Vorstand von Trans*Recht e.V., Mitautorin der Broschüre „Trans*-Sexualität“</p> <p>Mary Lütjen Aktivist*in und Mitglied im Vorstand von Trans*Recht e.V.</p>
Zeit:	Montag, 9.3.2020, 10:00 – 16:00 Uhr (inkl. 1 Stunde Pause)
Anzahl Teilnehmer*innen:	28
Organisation:	Bremer Werkgemeinschaft
Ort:	Geschäftsstelle, Theodorstraße 13a, 28219 Bremen

5. Menschen mit Traumafolgestörungen – Grundlagen und Hilfen für den beruflichen Alltag

Inhalte:	<ul style="list-style-type: none">• Was ist ein Trauma?• Symptomatik, Klassifikation, Epidemiologie und Verlauf der Posttraumatischen Belastungsstörung• Prinzipien und Strategien für den täglichen Umgang mit Betroffenen• Vermittlung von Stabilisierungstechniken
Ziele:	In dieser Fortbildung werden die theoretischen Grundlagen der Psychotraumatologie vorgestellt und Ressourcen, Herausforderungen sowie Grenzen im Umgang mit traumatisierten Menschen erarbeitet. Ziel ist es, mehr Sicherheit in der Arbeit mit traumatisierten Menschen zu erlangen.
Referentin:	Brigitte Anders Leitende Psychologin Zentrum für Psychosoziale Medizin Klinikum Bremen-Ost Psychologische Psychotherapeutin/Spezielle Psychotraumatheorie (DeGPT)
Zeit:	Donnerstag, 19.3.2020, 9:30-13:00 Uhr
Anzahl Teilnehmer*innen:	21
Organisation:	Bremer Werkgemeinschaft
Ort:	Geschäftsstelle, Theodorstraße 13a, 28219 Bremen

6. Menschen mit einer Borderlinepersönlichkeitsstörung

Inhalte:	<p>Den Zusammenhang von BPS-Krankheitssymptomen/ Bewältigungsmechanismen mit Problemen in der Alltagsbewältigung erkennen und mögliche „subjektive Sinnhaftigkeiten“ verstehen lernen.</p> <p>Hintergründe für die Symptome der Erkrankung und das damit zusammenhängende Verhalten sowie mit gesellschaftlichen Ausgrenzungs- und Tabuisierungserfahrungen verstehen lernen.</p> <p>Thematisiert werden vor allem unverständliches Verhalten und Reaktionen in der Begegnung/Betreuung</p>
Hinweis:	<p>In diesem Seminar soll ein grundlegendes Verständnis vermittelt werden. Es ist angedacht in 2021 ein Aufbaumodul anzubieten, bei dem eigene herausfordernde Fälle eingebracht werden können um gemeinsam nach gute Lösungen zu suchen.</p>
Referentin:	<p>Ingrid Hollman Peerberaterin, Ex-In-Trainerin</p>
Zeit:	<p>Montag, 23.3.2020, 09.30 – 13:00 Uhr</p>
Anzahl Teilnehmer*innen:	<p>18</p>
Organisation:	<p>Initiative zur sozialen Rehabilitation e.V.</p>
Ort:	<p>Geschäftsstelle der Initiative, Waller Heerstraße 193, 28219 Bremen</p>

7. Wahnformen im Senium

Inhalte:	<p>Auch im sozialpsychiatrischen Kontext sind wir zunehmend damit konfrontiert Menschen im hohen Lebensalter begleiten und betreuen zu können. Viele Menschen leiden im höheren Lebensalter an mehreren Krankheiten (Multimorbidität), welches sich auch auf bestehende chronische psychische Erkrankungen als auch auf hinzukommende gerontopsychiatrischen Krankheitsbildern auswirkt.</p> <p>In dieser Fortbildung soll Wissen über spezifische Wahnformen des Alters aus dem Bereich der organischen Psychosen, den Wahnformen im Zusammenhang dementieller Prozesse, sowie den altersspezifischen Aspekten wahnhafter Symptomatik bei bestehenden klassischen psychischen Erkrankungen vermittelt werden. Hierbei wird auf die altersspezifischen Aspekte der einzelnen Erkrankungen und die jeweiligen Abgrenzungen zu weiteren Erkrankungen des Alters Bezug genommen.</p>
Referent:	<p>Axel Kelm Langjährige Fort-, Weiterbildungs- und Supervisionsstätigkeit; Lehrbeauftragter Hochschule Bremen, Universität Bremen, Alice-Salomon-Hochschule Berlin, Technische Universität München.</p> <p>Zuletzt: Leiter des Sozialtherapeutischen Dienstes im Zentrum für Psychosoziale Medizin am Klinikum Bremen Ost, Demenzkoordinator KBO Gesundheit Nord, wissenschaftliche Mitarbeit und Projektleitung bei verschiedenen regionalen und überregionalen Forschungsprojekten, 1. Vorsitzender des Klinischen Ethikkomitees KBO.</p> <p>Aktuell: Geschäftsführer ASB – Gesellschaft für Seelische Gesundheit, 1. Vorsitzender Landesinitiative Demenz (LinDe) Bremen e.V.; Gremienmitglied Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. – Selbsthilfe Demenz</p>
Zeit:	28.4.2020, 09:00–12:00 Uhr
Anzahl Teilnehmer*innen:	21
Organisation:	Bremer Werkgemeinschaft
Ort:	Bremer Werkgemeinschaft, Theodorstraße 13a, 28219 Bremen

8.**Psychose und Sucht****Integrative Therapieansätze für den Arbeitsalltag mit Klienten mit Doppeldiagnose**

Im Seminar werden funktionale und psychodynamische Aspekte beider Störungen erarbeitet, die die Grundlagen, Einstellungen und Prinzipien von Behandlungs- und Betreuungskonzepten bestimmen

- Erklärungsmodelle: Psychoseinduktion versus sekundäre Suchtentwicklung
- Das subjektive Erleben in den verschiedenen Stadien der schizophrenen Erkrankung
- Psychodynamik der verschiedenen Drogen: wer nimmt welche Drogen und warum
- Abhängigkeit und Missbrauch. Subjektive Seite der Suchtentwicklung
- Heterogenität der Gruppe der Doppeldiagnose: Psychose und Sucht ?
- Die Entwicklung von Abstinenzmotivation und deren Stadien

Die Fortbildung kann mit einer Supervision von ein bis zwei Fällen genutzt werden. Um zeiteffizient zu arbeiten sollte schriftlich eine anonymisierte Fallvorstellung in Stichworten – höchstens 1 bis 2 Seiten – erstellt werden, die mir bitte vorab zugeschickt werden könnte. (mailbox@helmut-georgi.de)

Ziele:

Mit der Darstellung der subjektiven Seite der Betroffenen kann das Verständnis von psychotischem Erleben, Suchtmittelkonsum, Rückfällen und Wiedererkrankungen gefördert werden.

Referent:**Helmut Georgi**

Dipl.-Psychologe, Psych. Psychotherapeut, Familientherapeut
Langjährige Erfahrung als therapeutischer Leiter einer Drogenentwöhnungseinrichtung
Aufbau und Leitung einer Doppeldiagnosestation im Klinikum Bremen Ost
Entwicklung eines Psychoedukationsprogramms und Moderatorenschulung für Patienten- und Angehörigengruppen
Teamsupervision, Institutionsberatung mit Konzeptentwicklung
Lehrerfahrung in Fort- und Weiterbildung

Zeit:

6.5.2020, 9:00–13:00 Uhr

Anzahl Teilnehmer*innen:

18

Organisation:

Initiative zur sozialen Rehabilitation e.V.

Ort:

Geschäftsstelle der Initiative zur sozialen Rehabilitation e.V.
Waller Heerstraße 193
28219 Bremen

9. Einführung in Social Justice

Inhalte:	<p>In der Fortbildung wird das Bildungskonzept der Social Justice vorgestellt und diskutiert. Social Justice meint mehr als die Übersetzung „soziale Gerechtigkeit“, es geht um das Nachdenken über und Erstreben von Verteilungs-, Anerkennungs- und Verwirklichungsgerechtigkeit. Teil dieses Konzepts ist es, sich mit gesellschaftlichen Machtverhältnissen zu beschäftigen. Welche Vorurteile begegnen mir im Alltag, welche Vorurteile habe ich selbst in Bezug auf andere Menschen (bspw. Rassismus, Sexismus, Klassismus, Ableismus also Benachteiligung von Menschen mit Beeinträchtigungen, ...)? Und wie beeinflusst dies meine persönliche und professionelle Meinung und Beurteilung von dem Verhalten einer jeweilig anderen Person.</p> <p>Die Grundannahme dieser Fortbildung ist, dass es auch in der psychosozialen Begleitung und Unterstützung von Menschen zu diskriminierenden Handlungen kommt und es wichtig ist, dass immer wieder zu reflektieren um Veränderungen möglich zu machen</p>
Ziele:	<p>Mit inhaltlichen Inputs aber auch Methoden der Selbstreflexion soll ein Raum geschaffen werden, in dem sich die Teilnehmenden mit ihrer je eigenen Haltung als Mensch und professionell Tätige*r auseinander setzen können.</p>
Referentin:	<p>Myriam Altmann Betreuerin der Initiative e.V., Social Justice Trainerin, Erziehungs- und Bildungswissenschaftlerin M.A.</p>
Zeit:	7.5.2020, 9:00 – 12:00 Uhr
Anzahl Teilnehmer*innen:	15
Organisation:	Initiative zur sozialen Rehabilitation
Ort:	<p>Geschäftsstelle der Initiative, Waller Heerstraße 193, 28219 Bremen</p>

10. (Schizophrene) Psychosen

Inhalte: Psychosen sorgen bei Betroffenen, Angehörigen und Professionellen immer wieder für Verunsicherung, Ratlosigkeit oder Ohnmacht. Die Symptome wirken mitunter befremdlich. Oft gibt es aber auch faszinierende zwischenmenschliche Begegnungen.

Viele Nutzer*innen unserer Träger haben psychotisches Erleben. Was bedeuten diese (laut ICD 10): "grundlegende und charakteristische Störungen von Denken und Wahrnehmung sowie inadäquate oder verflachte Affekte" für die Menschen?

Und was bedeutet dies ebenso für die Beziehung(sfähigkeit) im professionellen Kontext?

Was für einen Sinn kann Wahn haben, was können Hintergründe sein und welche Erklärungsansätze gibt es. Vor allem aber: Wie können wir diesen Menschen so begegnen, dass unterstützende Situationen geschaffen werden können. Ist es sinnvoll psychotisches Erleben zu thematisieren? Wie gelingt es das Umfeld mit einzubeziehen?

Referent: **Dr. Martin Bührig**
Klinikdirektor des psychiatrischen Behandlungszentrum,
Klinikum Bremen-Nord

Zeit: 13.5.2020, 14.00–17.00 Uhr

Anzahl Teilnehmer*innen: 18

Organisation: Initiative zur sozialen Rehabilitation e.V.

Ort: Geschäftsstelle der Initiative zur sozialen Rehabilitation e.V.
Waller Heerstraße 193, 28219 Bremen

11.**Angststörungen****Inhalte:**

Angststörungen sind die häufigsten psychischen Erkrankungen. Internationale Studien zeigten, dass das Risiko, im Laufe des Lebens an einer Angststörung zu erkranken, zwischen 14 und 29 % liegt (u. a. Kessler et al., 2005). In der „Studie zur Gesundheit Erwachsener in Deutschland“ wurde für alle Angststörungen eine 12-Monatsprävalenz von 15,3 % in der Bevölkerung errechnet (Jacobi et al., 2014). Angststörungen sind somit für den klinischen Alltag sehr bedeutend. Sie zu erkennen und den Betroffenen die richtige Hilfe angedeihen zu lassen sind wichtige Aufgaben. Das Seminar soll Ihren klinischen Blick schärfen und Sie in der Beratung, Begleitung und dem täglichen Umgang mit Angstpatienten unterstützen.

- Einleitung
- Epidemiologie
- Hauptmerkmale der verschiedenen Angststörungen:
 - Phobische Störungen: Agoraphobie, soziale Phobie, spezifische Phobien
 - Andere Angststörungen: Panikstörung, Generalisierte Angststörung
- Störungsmodelle: Wie und warum entsteht eine Angststörung? Verschiedene Theorien.
- Behandlung: Welche Behandlung für welche Störung? Was uns die Leitlinien empfehlen und wie die Wirklichkeit aussieht.
- Beziehungsgestaltung: Dos & Don'ts im Patientenkontakt

Ziele:

- Erwerb wichtigen Basiswissens bezüglich der Angststörungen
- Die verschiedenen Angststörungen differenzieren und ihren Schweregrad einordnen können
- Risikofaktoren der Entwicklung sowie auslösende und aufrechterhaltende Faktoren kennenlernen
- Evidenzbasierte Behandlungsmöglichkeiten kennen
- Im Kontakt: Vermeidungs- und Sicherheitsverhalten nicht ungewollt fördern

Referentin:**Sarah B. Rotermund**

Diplom-Psychologin, angehende psychologische Psychotherapeutin (Schwerpunkt Verhaltenstherapie). Berufliche Erfahrungen im Bereich Hochschul-Lehre. Aktuelle Anstellungen: Norddeutsches Institut für Verhaltenstherapie e.V., Deutsche Gesellschaft für Zwangserkrankungen e.V.

Zeit:

Montag, 8.6.2020, 9:00–12:00 Uhr

Anzahl Teilnehmer*innen:

18

Organisation:

Initiative zur sozialen Rehabilitation e.V.

Ort:

Geschäftsstelle der Initiative zur sozialen Rehabilitation e.V.
Waller Heerstraße 193
28219 Bremen

12.**Teilhabe (-leistungen)**

Die Leistungen der Eingliederungshilfe grenzen an Leistungen anderer Sozialleistungssysteme. Zudem unterliegt die Eingliederungshilfe einer der markantesten Reformen der letzten Jahre : Der Umsetzung des BTHG. In der Abgrenzung und Verzahnung der verschiedenen Leistungen gibt es viele Herausforderungen und offene Fragen. Die Fortbildung legt den Schwerpunkt auf die Schnittstellen der Eingliederungshilfe zur Hilfe zur Pflege und gesetzlichen Pflegeversicherung sowie weiterer Teilhabeleistungen.

Wir wollen nach einer Einführung vor allem in den Austausch kommen, Beispiele besprechen und uns Praxisbezüge anschauen.

Dazu gibt es Gelegenheit die Tätigkeiten und Aufgaben der EUTB, in diesem Falle „Selbstbestimmte Leben e.V.“, kennenzulernen.

Die Veranstaltung ist auf drei Stunden begrenzt. Daher kann es insgesamt nur um einen Überblick gehen.

Dozenten:**Wilhelm Winkelmeier**

Selbstbestimmt Leben e.V. / EUTB Fachstelle

Christoph Engels

Initiative zur sozialen Rehabilitation e.V.

Zeit:

11.6.2020, 9:30 – 12:30 Uhr

Anzahl Teilnehmer*innen:

18

Organisation:

Initiative zur sozialen Rehabilitation e.V.

Ort:

Geschäftsstelle der Initiative zur sozialen Rehabilitation e.V.
Waller Heerstraße 193
28219 Bremen

13. Zwangsstörungen

In der ICD-10 werden die Zwangsstörungen den Angststörungen zugeordnet. Noch bis in die 1960er Jahre war die Prognose für Menschen mit Zwangsstörungen schlecht. Empfohlene Behandlungsformen waren soziale Unterstützung, langfristige Hospitalisierung und Psychochirurgie. Dieses hat sich glücklicherweise geändert. Dennoch werden Zwänge auch heute häufig fehldiagnostiziert oder erst sehr spät erkannt, so dass viele Menschen noch immer sehr lange auf eine adäquate Behandlung warten müssen. Das Seminar soll Ihren Blick für Zwänge schärfen, Ihnen Möglichkeiten der Behandlung vorstellen und Anregungen für die tägliche Arbeit mit Betroffenen zur Verfügung stellen.

Inhalte:

- Einleitung
- Kurzer Blick auf Epidemiologie
- Hauptmerkmale der Zwangsstörungen:
 - Zwangsgedanken oder Grübelzwang
 - Zwangshandlungen (Zwangssymptome)
- Differentialdiagnostik und Komorbidität: Abgrenzung zu anderen psychischen Störungen/Zwangssymptome bei anderen psychischen Störungen
- Ein kurzer Blick auf Zwangsspektrum-Störungen
- Störungsmodelle: Wie und warum entstehen Zwangsstörungen? Warum werden aus Gedanken, die wir alle kennen, Zwänge?
- Behandlung: Psychotherapie, Pharmakotherapie, weitere Möglichkeiten
- Beziehungsgestaltung: Wie lasse ich mich nicht ins Zwangssystem integrieren ohne die Beziehung zu gefährden?

Ziele:

- Erwerb wichtigen Basiswissens
- Schärfen des diagnostischen Blicks: Ist es eine reine Zwangsstörung oder nur ein Symptom?
- Risikofaktoren der Entwicklung sowie auslösende und aufrechterhaltende Faktoren kennenlernen
- Evidenzbasierte Behandlungsmöglichkeiten kennen
- Im Kontakt: Abgrenzung vom Zwang – zum Wohle des Patienten und ihrem eigenen

Referentin:

Sarah B. Rotermund

Diplom-Psychologin, angehende psychologische Psychotherapeutin (Schwerpunkt Verhaltenstherapie). Berufliche Erfahrungen im Bereich Hochschul-Lehre. Aktuelle Anstellungen: Norddeutsches Institut für Verhaltenstherapie e.V., Deutsche Gesellschaft für Zwangserkrankungen e.V.

Zeit:

25.6.2020, 9:00 – 12:00 Uhr

Anzahl Teilnehmer*innen:

18

Organisation:

Initiative zur sozialen Rehabilitation e.V.

Ort:

Geschäftsstelle der Initiative zur sozialen Rehabilitation e.V.
Waller Heerstraße 193
28219 Bremen

14. Dissoziative Störungen

Inhalte:	<ul style="list-style-type: none">• Informationen zu den verschiedenen Störungsbildern Dissoziative Identitätsstörung F44.81 und Dissoziative Störung F44.9.• Rollenspiel zu den inneren Abläufen eines Innensystems und zur inneren Dynamik zwischen verschiedenen Innenpersönlichkeiten.• Wenn Zeit übrig ist, können Fälle vorgestellt werden, und im Rahmen von Supervision Ideen zu einem sinnvollen Umgang mit Problemen von Betreuungspersonen mit einer dissoziativen Störung/einer Dissoziativen Identitätsstörung entwickelt werden.
Referentin:	Claudia Maria Fliß Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, Supervisorin BDP, DVT, DGVT, Spezielle Psychotraumathepie DeGPT
Zeit:	3.7.2020, 9:00–13:00 Uhr
Anzahl Teilnehmer*innen:	18
Organisation:	Initiative zur sozialen Rehabilitation e.V.
Ort:	Geschäftsstelle der Initiative zur sozialen Rehabilitation e.V. Waller Heerstraße 193, 28219 Bremen

15. **Diskurs Kontrolliertes Trinken**

Inhalte: Viele Menschen, die uns im sozialpsychiatrischen Kontext begegnen – ob explizit im „Suchtbereich“ oder auch in der „Allgemeinpsychiatrie“ - nutzen Alkohol zur Selbstmedikation, Entspannung, Flucht. Die Grenze zur Abhängigkeit ist dabei oft unscharf. Wann ist ein Konsum bedenklich, wann ist dieser zu thematisieren? Und ist eine Abstinenz das (realistische) Ziel?

Was bedeutet dieses Thema für die Beziehungsgestaltung?

Wir laden ein zu einem Diskurs über ein Thema an dem sich häufig „die Geister scheiden“ und möchten anhand von Erfahrungen aus Betroffenen Sicht als auch aus Sicht von „Professionellen“ die verschiedenen Aspekte erörtern. Die Veranstaltung soll hilfreiche Anregungen für die konkrete Praxis beinhalten wie auch die Entwicklung einer eigenen Haltung unterstützen über ein komplexes und widersprüchliches Thema immer wieder das Gespräch zu suchen.

Referent*innen: **Christa Hegmann,**
Dipl. Sozialarbeiterin, langjährige Suchttherapeutin ambulant wie stationär, Abteilungsleitung Allgemeinpsychiatrie Bremer Werkgemeinschaft.

Ingo Friedrichsen,
ehrenamtlicher Suchtkrankenhelfer, ehemals Selbstbetroffener, Gruppenleiter einer Motivationsgruppe, aktiv in der Selbsthilfe der Anonymen Alkoholiker (AA) als auch ambulante Begleitung von Menschen mit seelischen Erkrankungen im Auftrag des Landkreises Osterholz/Scharmbeck.

Zeit: 8.7.2020, 14:00–17:00 Uhr

Anzahl Teilnehmer*innen: 21

Organisation: Bremer Werkgemeinschaft

Ort: Geschäftsstelle der Bremer Werkgemeinschaft,
Theodorstraße 13 a, 28219 Bremen

16.**Affektive Psychosen****Depression · Manie · Bipolare Störungen****Inhalte:**

Im Seminar werden funktionale und psychodynamische Aspekte der Störungen erarbeitet, die die Grundlagen, Einstellungen und Prinzipien von Behandlungs- und Betreuungskonzepten bestimmen:

- Symptome und das subjektive Erleben in den verschiedenen Erkrankungen
- Verlaufsformen
- Ursachen und Auslöser
- Affektive Psychosen in Zahlen
- Suizidalität
- Hilfreiche Beziehungsgestaltung
- Behandlung

Die Fortbildung kann mit einer Supervision von ein bis zwei Fällen genutzt werden. Um zeiteffizient zu arbeiten sollte schriftlich eine anonymisierte Fallvorstellung in Stichworten – höchstens 1 bis 2 Seiten – erstellt werden, die mir bitte vorab zugeschickt werden könnte.
(mailbox@helmut-georgi.de)

Ziele:

Mit der Darstellung auch der subjektiven Seite der Betroffenen kann das Verständnis der Störungen gefördert werden.

Referent:**Helmut Georgi**

Dipl.-Psychologe, Psych. Psychotherapeut, Familientherapeut
Langjährige Erfahrung als therapeutischer Leiter einer Drogenentwöhnungseinrichtung
Aufbau und Leitung einer Doppeldiagnosestation im Klinikum Bremen Ost
Entwicklung eines Psychoedukationsprogramms und Moderatorenschulung für Patienten- und Angehörigengruppen
Teamsupervision, Institutionsberatung mit Konzeptentwicklung
Lehrerfahrung in Fort- und Weiterbildung

Zeit:

15.7.2020, 9:00–13:00 Uhr

Anzahl Teilnehmer*innen:

18

Organisation:

Initiative zur sozialen Rehabilitation e.V.

Ort:

Geschäftsstelle der Initiative zur sozialen Rehabilitation e.V.
Waller Heerstraße 193, 28219 Bremen

17. Systemische Fragetechniken

Inhalte:	Sensibilisierung für Sprache im Betreuungs- und Beratungsgespräch
Ziele:	<p>Hintergrund und Sinn von systemischen Fragetechniken in der Betreuungsarbeit kennen lernen. Diese eignen sich für alle Betreuungsbereiche (MGB, Psychiatrie, Sucht).</p> <p>Es werden verschiedene Fragetechniken erläutert und in praktischen Übungen erprobt.</p> <p>Die Bereitschaft an Übungen teilzunehmen, sollte vorhanden sein.</p> <p>Die Fortbildung ist vor allem als Einführungsveranstaltung zur systemischen Arbeit konzipiert – für AbsolventInnen der NAT-Ausbildung bietet sie eine Möglichkeit der Auffrischung des bereits Erlernten .</p>
Referent*innen:	<p>Friedrich Ganten, Betreutes Wohnen BWG GmbH</p> <p>Anika Hahmann, Betreutes Wohnen BWG GmbH</p>
Anzahl Teilnehmer*innen:	15
Zeit:	11.9.2020, 9:00–13:00 Uhr
Organisation:	Initiative zur sozialen Rehabilitation e.V.
Ort:	<p>FOKUS Gröpelinger Heerstraße 246a, 28237 Bremen</p>

18. Recovery praktisch – Wie geht das?

Inhalte:

„Recovery ist doch etwas für die die fitten NutzerInnen mit vielen Ressourcen, wir haben lauter NutzerInnen, für die Recovery überfordernd ist.“

Diese Äußerung hören wir öfter in Diskussionen.
In der Fortbildung wollen wir gemeinsam hinschauen, wie kann Recovery-Orientierung für Menschen mit schweren chronischen seelischen Beeinträchtigungen gelingen und wie kann sie unsere Arbeit bereichern und mehr Hoffnung und Selbstwirksamkeit anstoßen?

Fortbildung mit Fallarbeit und Gruppenübungen

Referenten:

Bernd Eberle,

EX-IN Genesungsbegleiter bei der Inneren Mission, Erfahrung in Wohnheimen und ambulant Betreutes Wohnen

„Recovery beginnt in dem Moment, wo du krank wirst, wir müssen die Ansätze der individuellen Genesungswege nur aufgreifen und stärken lernen.“

Jörn Petersen,

Sozialpädagoge, EX-IN Trainer, Supervisor in Ausbildung, Leitung FOKUS

„Recovery ist eine Möglichkeit, auch uns als Profis zu entlasten. Wir müssen gar nicht so hart daran arbeiten, die Menschen zu verändern. Vielmehr ermöglichen, das sie ihre Potentiale auf ihre Weise entfalten können.“

Zeit:

17.9.2020, 9:00-12:30 Uhr

Anzahl Teilnehmer*innen:

18

Organisation:

Initiative zur sozialen Rehabilitation e.V.

Ort:

bei FOKUS
Gröpelinger Heerstraße 246 a
28237 Bremen

19.**Suizidalität**

**„Was als Sinn des Lebens bezeichnet wird, gibt auch einen vortrefflichen Grund zum Sterben ab.“
(Albert Camus)**

Inhalte:

Suizidalität begegnet uns in der psychiatrischen Arbeit regelmäßig: suizidale Krisen gehören zum Leben, aber sie fordern uns auch heraus. Wie und was darf ich fragen? Wie schätze ich die aktuelle Situation ein? Wie kann ich für die Betroffenen hilfreich sein? Was ist meine professionelle Verantwortung? Es stellen sich auch ganz existentielle Fragen: Habe ich das Recht einen Menschen vom Suizid abzuhalten, gibt es nachvollziehbare Gründe, nicht mehr leben zu wollen? Darf jeder Mensch dies frei entscheiden? Welche Gründe wären dies für mich selbst?

Suizidalität erfasst uns in der Begegnung mit Klientinnen/Klienten ganz direkt. Sie ist ein Beziehungsgeschehen und beinhaltet oft wichtige Botschaften, die gehört und verstanden werden wollen. Suizidale Menschen bringen uns aber auch in Kontakt mit eigenen existenziellen Fragen: Was gibt dem Leben eigentlich Sinn, wenn die Lebenssituation doch ganz ausweglos erscheint? Gibt es nicht nachvollziehbare Gründe dafür, dem Leben entfliehen zu wollen? Ziel dieses sehr praxisorientierten und interaktiven Seminars ist es, die eigene Kompetenz im Umgang mit suizidalen Menschen in verschiedenen psychosozialen/sozialpsychiatrischen Arbeitsfeldern zu erweitern.

- Suizidalität und Krisen: Zahlen, Fakten, Ursachen und Warnsignale
- Einschätzung von Suizidalität
- Eigene Haltungen, Wertvorstellungen und Ängste
- Rechtliche Situation
- Möglichkeiten des hilfreichen Umgangs

Ziele:

Mehr Sicherheit und Kompetenz im Umgang mit suizidalen Klient*innen zu bekommen, einen verstehenden Zugang zu eröffnen und hilfreiche Möglichkeiten des Umgangs zu besprechen.

Referentinnen:**Thelke Scholz**

Expertin aus eigener Erfahrung in der Psychiatrie, Ex-In-Absolventin, arbeitet inzwischen als Dozentin im psychosozialen Bereich.

Karima Stadlinger

Langjährige Betreuerin im Betreuten Wohnen bei der Initiative zur Sozialen Rehabilitation e.V., Fortbildung, FOKUS, seit November 2014 Schattenriss

Zeit:

Freitag, 18.9.2020, 9:00–16:00 Uhr

Anzahl Teilnehmer*innen:

15

Organisation:

GAPSY

Ort:

wird rechtzeitig bekannt gegeben

20. Schuldnerberatung von A–Z

Inhalte:

Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung stehen alle Fragen der Teilnehmer*innen – tatsächlich von A, wie Angebot, über M, wie Mahnung, bis Z, wie Zahlungsbefehl.

Weiterhin werden die typischen „Klassiker“ in der Schuldnerberatung referiert:

- P-Konto
- Umgang mit Inkassobüros
- Ratenzahlungsvereinbarungen
- Mahnbescheid mit unangemessenen Kosten
- Insolvenzverfahren

Abschließend werden Wege der Zusammenarbeit zwischen sozialen Einrichtungen und der Caritas Schuldnerberatung bzw. den Ratsuchenden besprochen.

Referentin:

Christine Elias

Juristin mit Zusatzausbildung Systemische Beraterin, seit über 20 Jahren in der Schuldnerberatung tätig

Zeit:

Donnerstag, 24.September 2020, 9:00–12:00 Uhr

Anzahl Teilnehmer*innen:

keine maximale Teilnehmer*innenzahl

Organisation:

GAPSY

Ort:

wird rechtzeitig bekannt gegeben

21. **Betreuungsrecht**

Inhalte:	<p>Mit der Reformation des Betreuungsrechts im Jahr 1992 hat sich Einiges geändert. Rechtliche Betreuung soll unterstützen und zum selbständigen Handeln befähigen. Dabei spielt der Wille der betreuten Person eine ganz spezielle Rolle</p> <p>In der Veranstaltung sollen die rechtlichen Grundlagen des Betreuungsrechtes dargestellt und Voraussetzungen für die Einrichtung von Betreuungen sowie die Aufgaben rechtlicher BetreuerInnen erörtert werden.</p> <p>Die Teilnehmer*innen erhalten Gelegenheit, eigene Fragen und Problemstellungen aus der Praxis einzubringen, um gemeinsame Handlungsempfehlungen zu entwickeln.</p>
Ziele:	Verbesserte Kenntnis des Betreuungsrechtes, sicherer Umgang im Spannungsfeld von Persönlichkeitsrechten, Selbstbestimmung und pädagogischen Zielen.
Referentin:	Ina Schneider Hilfswerk Bremen, Rechtliche Betreuerin, Beratungen, Vorträge
Zeit:	Donnerstag, 1. Oktober 2020, 11:00–13:00 Uhr
Anzahl Teilnehmer*innen:	keine maximale Teilnehmer*innenzahl
Organisation:	GAPSY
Ort:	wird rechtzeitig bekannt gegeben

22. **Destruktive Kulte – Faszination und Gefahren**

Inhalt:	<p>Durch übersinnliche Praktiken mehr erfahren, als wir normalerweise wahrnehmen können oder mit der Kraft magischer Rituale den Gang der Dinge beeinflussen können – das hat immer wieder seine Faszination sowohl bei Jugendlichen als auch bei Erwachsenen.</p> <p>In dem Seminar können Sie mehr über die Hintergründe Destruktiver Kulte erfahren, aber auch Informationen zu unterschiedlichen Gruppen und Grüppchen bekommen.</p> <p>Es wäre schön, wenn Sie mir im Vorfeld schon einmal ein paar Fragen zukommen lassen können, damit ich eine Richtung weiß, die Sie besonders interessiert.</p>
Referentin:	<p>Ingrid Witte Pastorin und Beauftragte für Weltanschauungsfragen der Bremischen Evangelischen Kirche</p>
Zeit:	8. Oktober 2020, 10:00 Uhr bis 13:00 Uhr
Anzahl Teilnehmer*innen:	18
Organisation:	GAPSY
Ort:	wird rechtzeitig bekannt gegeben

23. Eine spielende Methode – Psychodrama

Inhalte:	<p>Liebe Kolleg*innen, wir möchten Euch anbieten eine Methode kennenzulernen.</p> <p>Diese bietet in besonderer Form eine Auseinandersetzung und Reflektion mit sich Selbst sowie dem eigenen Lebensumfeld. Es geht um eine gestalterische, spielerische Ebene im Gegensatz zu unserem Arbeitsalltag der stark von verbaler Kommunikation geprägt ist.</p> <p>In Anwendung im Team hat es eine psychohygienische Wirkung. Diese Wirkung ist gut vergleichbar mit unseren Supervisionen. In der Arbeit mit unseren Nutzer*innen bietet es eine erlebbare und das Umfeld einbeziehende Methodik</p>
Referentinnen:	<p>Frauke Callsen Krankenschwester, Ambulante Psychiatrische Pflegerin, langjährige Erfahrung in der stationären und ambulanten psychiatrischen Arbeit, Leiterin für Psychodrama</p> <p>Sophie Urban-Gertler B.A. Social work, Psychotherapeutin (HP),Soziotherapeutin, Leiterin für Psychodrama</p>
Zeit:	Donnerstag, 5. November 2020, 09:00–13:00 Uh
Anzahl Teilnehmer*innen:	Maximal 15 Teilnehmer*innen
Organisation:	GAPSY
Ort:	wird rechtzeitig bekannt gegeben

24. Sterblichkeit und Trauer

Inhalt:

In diesem Seminar wollen wir uns dem persönlichen Umgang, eigenen Erfahrungen mit den Themen Sterblichkeit und Trauer und den unterschiedlichen Emotionen, die wir damit verbinden, annähern.

Unter anderem stellen wir uns die Fragen:

- Wie haben wir uns und andere Menschen in Trauerprozessen erlebt?
- Was war hilfreich oder weniger hilfreich dabei?
- Was empfinden wir bei der Konfrontation mit dem Thema „Sterblichkeit“?

Wir werden uns mithilfe einiger Übungen aus dem Bereich Selbsterfahrung und Körpertherapie, Dyaden-Arbeit, Klein- und Großgruppe, diesem Erlebensbereich nähern.

Es wird Raum sein, eigene Erfahrungen zu reflektieren und neue Erfahrungen zu machen.

Ein Theorie-Input über die verschiedenen Trauertheorien kann neue Impulse zum Umgang geben.

Ein umfangreiches Skript wird ausgehändigt.

- Bitte bringt einen Gegenstand mit, den ihr persönlich mit den Bereichen Trauer oder Sterblichkeit verbindet. (Symbol)
- ebenso eigenes Schreibzeug
- sowie Lust auf einen lebendigen workshop!

Referentin:

Birgit Richter

Dipl. Päd., Gestalttherapeutin, Sterbebegleiterin, Psychoonkologin, langjährige Erfahrung in der ambulanten psychiatrischen Arbeit.

Zeit:

Freitag, 13.11.2020, 9:00 – 14:00 Uhr

Anzahl Teilnehmer*innen:

16 Teilnehmer*innen

Organisation:

GAPSY

Ort:

wird rechtzeitig bekannt gegeben

25.**Basiswissen Psychopharmaka****Grundlagen zu Medikamenten in der Behandlung von Menschen mit einer psychischen Erkrankung**

Inhalte:	<p>Einführung und Überblick über die in der psychiatrischen Versorgung angewendeten Medikamente.</p> <ul style="list-style-type: none">• Arten/Gruppen von Medikamenten und deren Anwendungsgebiete• Unterscheidung zwischen Neuroleptika, Antidepressiva, Benzodiazepine, etc.• Erwünschte und unerwünschte Wirkungen von Medikamenten• Nutzen und Risiken der Medikamente• Medikamente im Gesamtkontext von Behandlung und Unterstützung
Referent:	<p>Klaus Pramann Facharzt für Nervenheilkunde (Neurologie und Psychiatrie) in Bremen, war als Psychiater an der Auflösung der psychiatrischen Klinik „Kloster Blankenburg“ beteiligt, aktiv in der Blauen Karawane</p>
Zeit:	voraussichtlich Dezember 2020, genauer Termin wird noch festgelegt
Anzahl Teilnehmer*innen:	24
Organisation:	GAPSY
Ort:	wird rechtzeitig bekannt gegeben

26.**Burnout-Prophylaxe****oder: Wie schaffen wir es, in der Arbeit gesund, lebendig und wach zu bleiben?**

Die Formulierung „gesund, wach und lebendig“ geht auf Winnicott zurück, jenen britischen Psychoanalytiker, der sich in seiner Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen lebenslang eine große Originalität und Kreativität bewahrte. „Wach, gesund und lebendig“ ist das genaue Gegenteil von ausgebrannt. Der Begriff „Burnout“ geht auf einen amerikanischen Psychoanalytiker zurück, der entsprechende Anzeichen bei seinen Supervisanden und bei sich selbst entdeckte. Burnout ist zunächst bei beruflichen Helfern und in pädagogischen Arbeitsfeldern beobachtet und untersucht worden. Heute ist das Syndrom auch in anderen Bereichen verbreitet, was nicht nur auf den Wandel der Arbeit, sondern auch auf den der gesellschaftlichen Entwicklung insgesamt zurückzuführen ist. – In der psychosozialen Beziehungsarbeit ist es eine der großen Herausforderungen für uns alle, dem Ausbrennen vorzubeugen oder – wenn wir Anzeichen dieser Verfassung bei uns selbst oder bei Kollegen entdecken – ihm wirkungsvoll zu begegnen. Von dieser Aufgabe handelt die Fortbildung.

Inhalte:

:Der Referent skizziert die Phänomene des Burnouts bei Einzelnen, Teams und ganzen Organisationen, seine Entwicklung in Etappen oder Phasen und seine vielschichtige Verursachung. Burnout entsteht durch das komplexe Zusammenspiel objektiver Faktoren (Charakter und Entwicklung der Arbeit, Arbeitsbedingungen, Organisationskultur, Primäraufgabe usw.) und dem „Faktor Mensch“ (Persönlichkeit, Lebensgeschichte, aktuelle Lebenssituation, persönliches Leistungsvermögen, Resilienz der Helferinnen und Helfer usw.). Burnout von Helferinnen und Helfern hat mit einem anhaltenden Missverhältnis zwischen hochgesteckten Vorgaben und Zielen (der Öffentlichkeit, der Kostenträger, der Steuerungsstellen, der Einrichtungsleitung, des Teams, der einzelnen Helfer...) und den realen Möglichkeiten der Umsetzung dieser Vorhaben (Ressourcen, Rahmenbedingungen, persönliche Belastungsgrenzen, Älterwerden der Helfer...) zu tun. Es ist unsere Aufgabe, eine möglichst gute Balance zwischen Zielen und Begrenzungen zu erreichen, so dass unsere Arbeit nicht nur den Klienten nutzt, sondern auch für uns Sinn macht und uns Freude bereitet. – Burnout-Prophylaxe und Burnout-Behandlung liegt dabei in der Hand der Einzelnen und in der besonderen Verantwortung von Führung.

Ziele:

Erkennen und Beurteilen von Anzeichen des Burnouts (bei Einzelnen, in Teams und Organisationen). Gemeinsames Erarbeiten von Gegenmaßnahmen (v. a. der Vorbeugung, aber auch der Behandlung).

Zielgruppe:

Mitarbeitende und Leitungsverantwortliche der verschiedensten Bereiche (also alle, die für Beziehungsarbeit „zuständig“ sind). Ausdrücklich angesprochen sind auch Mitglieder von Betriebs- und Personalräten, sowie Verantwortliche für das betriebliche Gesundheitsmanagement.

Methodik:	Der Referent skizziert grundlegende Gedanken zum Thema und regt die Gruppe zum lebhaften Austausch an („wach, gesund, lebendig“). Eine Beschränkung der Gruppengröße besteht nicht. Falls sich relativ viele Personen anmelden, wird in Großgruppe gearbeitet, wobei mehrfach auf „Bienenkorb“ umgeschaltet, also zwischen Großgruppe und Kleingruppenaustausch gewechselt wird. – Die Teilnehmenden erhalten am Ende einen längeren Text des Referenten zum Thema.
Referent:	Dr. Rudolf Heltzel Arzt für Psychiatrie und Neurologie, Arzt für Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalytiker, Gruppenanalytiker, Supervisor, Coach, Psychodynamischer Organisationsberater
Zeit:	Donnerstag, 10. Dezember 2020 von 9–13 Uhr
Anzahl Teilnehmer*innen:	keine maximale Teilnehmer*innenzahl
Organisation:	GAPSY
Ort:	wird noch bekannt gegeben

Kontakt / Adressen

Bremer Werkgemeinschaft GmbH

Susanne Fehren
Geschäftsstelle
Theodorstraße 13A
D-28219 Bremen
Fon (0421) 611 13 30
Fax (0421) 611 13 399
fbr@bremerwerkgemeinschaft.de

Gesellschaft für ambulante psychiatrische Dienste GmbH

Jens Josuttis
Waller Heerstraße 103
D-28219 Bremen
Fon (0421) 165 01 0
Fax (0421) 165 01 299
josuttis@gapsy.de

Initiative zur sozialen Rehabilitation e.V. FOKUS

Sandra Ehrichs – FOKUS
Gröpelinger Heerstraße 246 a
D-28237 Bremen
Fon (0421) 38019 50
Fax (0421) 696 18 72
kollegfb@fokus-fortbildung.de